

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

## Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolbold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Kähle, Ottendorf-Okrilla.



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags. Der Bezugspreis beträgt mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger Ereignisse) des Betriebes der Zeitung, d. Verleger od. d. Verlegerin, hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Nummer 116

Mittwoch, den 28. September 1932

31. Jahrgang

### Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 27. September 1932.

Am 23. ds. Mts. fand eine öffentliche Sitzung der Gemeindeverordneten statt, die vorzeitig abgebrochen werden mußte, da die Unruhe im Zuscherraum ein geordnetes Verhandeln unmöglich machte. Die beiden Vertreter der kommunistischen Partei hatten den nach der Geschäftsordnung nicht ausreichend unterstützten Antrag gestellt, die Gemeindehalle dem „Sportverein“ wöchentlich an 2 Abenden zur Verfügung zu stellen. Bei der Beratung des Antrags legten sofort lebhafteste Jurste aus dem Zuscherraum ein, die sich trotz der Warnungen des Herrn Vorsitzers so steigerten, daß sich selbst der kommunistische Redner nicht durchsetzen konnte. Schließlich wurde gegen 2 Stimmen der Beschluß des Verwaltungsausschusses gebilligt, nach welchem die Turnhalle dem Verein freitags von 5-7 nachm. überlassen werden soll, da sie an allen anderen Tagen besetzt ist. Auf Antrag des Herrn Heyold wurde hierauf gegen 2 Stimmen beschlossen, die übrigen, für die öffentliche Sitzung vorgesehenen Tagesordnungspunkte in die geheime Sitzung zu verlegen, da die Unruhe der Zuhörer ein geordnetes Arbeiten des Kollegiums unmöglich machte. Auf unsere Anfrage wurden uns folgende Mitteilungen zur Verfügung gestellt: Einem Antrage des Gebamtenbezirks Wachau-Seifersdorf auf Ausdehnung der Gemeinde Lomniz aus unserem Gebamtenbezirk und Anschließung dieser Gemeinde an den Bezirk Wachau wurde widersprochen. Die Erhebung der Bürgersteuer für das Jahr 1933 wurde einstimmig abgelehnt. Der gegen diesen Beschluß erhobene Einspruch des Gemeinderates wurde ebenfalls einstimmig abgelehnt, jedoch wiederum eine Anordnung der Amtshauptmannschaft zu erwarten steht. Ueber den Stand der Wahlfahrtsverordnungsarbeiten ermittelte Herr Bürgermeister Richter eingehenden Bericht und erwähnte dabei die Maßnahmen, welche getroffen wurden, um die Auszahlung der Unterstützungsgelder zu sichern. Die Gemeinde ist aus eigener Kraft schon lange nicht mehr in der Lage, ihre Unterstützungsanteile aufzubringen. Unausgefüllt und mit allem Nachdruck wurden daher bei den zuständigen Stellen ernste Vorstellungen erhoben, denen bisher der Erfolg nicht verlagert blieb. Am 31. August waren zu unterstützen: 34 Kleinrentner, 74 Sozialrentner, 34 Hilfsbedürftige und 492 Wohlfahrtsverworbene, das sind hinsichtlich der letzteren 103,8 auf 1000 Einwohner. Es entfielen auf 1000 Einwohner im Landesdurchschnitt 51,5, im Reichsdurchschnitt 38,46. Beim Arbeitsamt standen am 31. 8. in Fürsorge 142 Bezugsnehmer von Arbeitslosenunterstützung und 331 Bezugsnehmer von Arbeitslosenunterstützung, insgesamt waren 1107 Parteien auf öffentl. Unterstützung angewiesen. In der Zeit vom 1. 4. - 31. 8. waren aufzuwenden für Kleinrentner 4670 Mk., für Sozialrentner 5101 Mk., für Hilfsbedürftige 2523 Mk., für Wohlfahrtsverworbene 90425 Mk. und für die Bezirksumlagen 10272 Mk. Die Reichssteuerumlagen sind außerordentlich zurückgegangen und betragen im erwähnten Zeitraum nur 7885 Mk. Die von der Gemeinde zu tragenden Unterstützungsanteile betragen jedoch ohne Bezirksumlage allein 34239 Mk. und mit Bezirksumlage 44511 Mk. Ein Vorschlag des Gemeinderates, zur Erzielung von Ersparnissen und mit Rücksicht auf den beschränkten Raum im Sitzungssaal die Zahl der Gemeindeverordneten auf 15 herabzusetzen, wurde einstimmig abgelehnt.

Die hiesige Sächsische Glasfabrik August Walther & Söhne A.-G. hat seit Verkündung des Wirtschaftsprogramms bisher 365 Arbeiter neu eingestellt. Wenig erfreulich für unseren Ort und seine zahlreichen Erwerbslosen ist, das die Firma zahlreiche auswärtige Arbeiter beschäftigt.

### Der 1. Oktober in Sachsen schulfrei

Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, wird die Sächsische Regierung eine Verordnung erlassen nach der aus Anlaß des 85. Geburtstages des Herrn Reichspräsidenten der 1. Oktober schulfrei ist.

### Ministerpräsident Schick in Berlin

Ministerpräsident Schick fährt am Dienstag mit den Ministerialdirektoren Dr. Hörig und Dr. Schettler nach Berlin, um mit dem Reichsminister und dem Reichsfinanzminister über Finanzangelegenheiten und andere schwangende Fragen zu sprechen.

Dresden. Arbeitskonflikt in den Rättern. Wie die „Dresdener Volkszeitung“ meldet, beschäftigt die Firma H. Rättern A.-G. Kunstseidenspinnerei in Birna zwecks Neueinstellung von zehn Prozent der Belegschaft die Arbeitszeit von 48 auf 36 Wochenstunden und

den Lohn um 20 Prozent herabzusetzen. Da der Arbeiterrat diesen Plan ablehnte, kündigte die Firma der 1785 Mann starke Belegschaft, für den 1. Oktober das Arbeitsverhältnis. In einer in Birna abgehaltenen Betriebsversammlung, die von 1000 Personen besucht war, wurde gegen eine Stimme eine Entschlieung gefaßt, in der das Vorgehen der Firma schärfstens abgelehnt wird.

Dresden. Fallchmünzer nach Rußland geflüchtet. Der Fallchmünzer Richard Kadon jun., der im April in eine Fallchmünzereiangelegenheit verwickelt war, in der mehrere Verhaftungen und Verurteilungen erfolgten, ist nach Rußland geflohen und hält sich, wie berichtet wird, bei einer dortigen, aus Pesterwitz stammenden Familie auf. Zur Reise nach Rußland benutzte er gestohlene Motorräder.

Großhain. Folgeschwere Unfälle. Ein Kraftwagen aus Riela fuhr in der Kraupfer Kurve in großer Geschwindigkeit in den Chausseegraben und gegen einen Telegraphenmast. Das Fahrzeug wurde vollständig zertrümmert. Die drei Insassen trugen schwere Verletzungen davon, während der Führer unverletzt blieb. Die Verunglückten wurden nach Lauchhammer ins Krankenhaus gebracht. Unter ihnen befindet sich ein Fräulein Renne Roth aus Gröbzig bei Riela. Es handelt sich um eine „Schwarzfahrt“. — Mehrere Stunden später ereignete sich noch ein weiterer Verkehrsunfall. Ein Motorradfahrer aus Coswig (Anhalt) wurde von einem Motorradfahrer aus Elsterwerda, der die Kurve falsch nahm, angefahren. Bei dem Zusammenstoß wurde der Coswiger Fahrer so schwer verletzt, daß er beunruhigend mit einem doppelten Schädelbruch nach dem Großhainer Krankenhaus gebracht werden mußte.

Leipzig. Rechtsanwalt tödlich verunglückt. Wie aus Riela gemeldet wird, verunglückte auf der Straße zwischen dem Bahnhof Braunsig und Rehsfeuer der Leipziger Rechtsanwalt Rietschel mit seinem Motorrad tödlich. Rietschel fuhr gegen einen Baum und war sofort tot. Die in dem Beiwagen mitfahrende Begleiterin Rietschels erlitt einen Reckenbruch und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Leipzig. Tödlich überfahren. Als er kurz vor einem Straßenbahnübergang die Straße überqueren wollte, wurde auf dem Lindenauer Markt der im Ruhestand lebende 60 Jahre alte Rathshauptwachmeister Bruno Busch von dem Triebwagen erfaßt und zu Boden geworfen. Busch erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus eintrat.

Mühlberg a. Elbe. 4000 Zentner Stroh verbrannt. Auf dem Rittergut Guldengarten verbrannten auf der Flur bei Martinikirchen etwa 4000 Zentner Stroh, die dort in einem großen Döhrnen aufgestapelt waren. Es handelt sich um den gesamten Strohetrag von mehreren hundert Morgen Getreide; es liegt zweifellos Brandstiftung vor.

Hainichen. Die Erparnisse gestohlen. In Großhain wurden einer Arbeiterfamilie ihre mühsam zusammengebrachten Erparnisse in Höhe von 1150 RM gestohlen. Als Dieb konnte der Gendarmier ein in Hainichen wohnhafter, 22 Jahre alter Bursche ermittelt und festgenommen werden. Er hatte längere Zeit in dem Haus der betroffenen Arbeiterfamilie verkehrt und das Geld nach und nach gestohlen. Der Bursche hat das Geld in leichtsinniger Gesellschaft durchgebracht.

Leipzig. Die spinale Kinderlähmung. In der Zeit vom 17. bis zum 22. September wurden in Leipzig sieben Erkrankungs- und drei Verdachtsfälle spinaler Kinderlähmung gemeldet. Vom 1. August bis zum 22. September einschließlich lagen 39 bestätigte Erkrankungs- und 17 Verdachtsfälle vor, von denen sich 9 nicht bestätigt haben. Die bestätigten Erkrankungsfälle verteilten sich auf 22 Kleinkinder, 12 Schulkinder und 5 Erwachsene. 4 Erkrankte und zwar 2 Kleinkinder, 1 Schulkind und 1 Erwachsener, sind verstorben.

Leipzig. Streik beendet. Nachdem die Leitung der Rittler-Werkzeugmaschinenfabrik A.-G. in Leipzig die Ankündigung zurückgezogen hat, eine Lohnkürzung vorzunehmen, ist für die Belegschaft der Streik beendet. Die Arbeit

Chemnitz. Tödlich überfahren. Nachts gegen 1 Uhr wurde in Grünau auf der Staatsstraße nach Chemnitz der in Grünau wohnhafte, 45 Jahre alte Geschirrführer Oswald Thierme von einem Personentransportwagen angefahren und auf die Straße geschleudert. Dabei erlitt Thierme eine schwere Schädelverletzung, die seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Autofahrer fuhr unbekümmert nach Chemnitz weiter; sein Wagen dürfte mit Blut bespritzt und beschädigt worden sein.

### Landtagsauflösung beantragt

Die Nationalsozialisten haben im Sächsischen Landtag den Antrag eingebracht, der Landtag wolle beschließen sich aufzulösen, da er in keiner Weise mehr dem Volkswillen entspreche.

### Umfangreiche Neueinstellungen

Insgesamt 8400

Leipzig, 26. September.

Im Bezirk des Leipziger Schlichters, der die Gebiete Freistaat Sachsen, Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt bearbeitet, hat bereits eine ganz erhebliche Anzahl von industriellen und gewerblichen Unternehmungen von der Berechtigung des § 1 der Verordnung zur Arbeitsbeschaffung Gebrauch gemacht. Bis Sonnabendmittag lagen bei dem Schlichter Anzeigen über 3000 Neueinstellungen vor. In dieser Zahl fehlen noch die Belegschaftserweiterungen der Großbetriebe, die in den letzten Tagen vorgenommen wurden.

Nach Mitteilung des Verbandes von Arbeitgeberern der sächsischen Textilindustrie sind rund 5400 Arbeiter neu eingestellt worden.

### Keine Doppelwahl in Sachsen

Dresden, 26. September.

In der Presse war mehrfach die Möglichkeit erörtert worden, am 6. November, dem Tag der Reichstagswahl, gleichzeitig auch die sächsischen Kommunalwahlen stattfinden zu lassen. Wie wir hierzu erfahren, ist vom Sächsischen Gesamtministerium in dieser Angelegenheit noch kein Beschluß gefaßt worden. Ein solcher wird voraussichtlich erst in der kommenden Woche, wahrscheinlich nach Gehör des am 29. September zusammentretenden Landtagsvorstandes, erfolgen. Doch dürfte, wie wir hören, kaum mit einer Zusammenlegung der beiden Wahlen zu rechnen sein. Die sächsischen Gemeindevahlen werden vielmehr voraussichtlich zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden.

### Sachsens Industrie für Wirtschaftsprogramm

Dresden, 26. September.

Der Gesamtverband des Verbandes Sächsischer Industrieller nahm nach eingehender Aussprache über die Notwendigkeit der Reichsregierung und ihr wirtschaftliches Programm folgende Entschlieung einstimmig an:

„Seit den Jahren des Zusammenbruches hat der Verband Sächsischer Industrieller Regierungen und Parlamente eindringlich davor gewarnt, das Werk des wirtschaftlichen und politischen Wiederaufbaues durch die Verwirklichung sozialistischer und kollektivistischer Gedankengänge zu gefährden. Raum ein Land hat unter der Richtschnur dieser Forderungen in so schwerer Weise durch den Zusammenbruch seiner Wirtschaft und die Verelendung seiner Bevölkerung gelitten, als das sächsische Industriegebiet.“

Die sächsische Industrie begrüßt es deshalb besonders lebhaft, daß das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung, mit der bisherigen Methode der Vertröstungen und Versprechungen brechend, den Versuch macht, das Steuer grundsätzlich herumzuwerfen, um den Weg zum Wiederaufbau durch die Entfaltung privater Initiative freizumachen. Sie steht in dem Beginn einer umfassenden, auf Verminderung der Arbeitslosigkeit gerichteten Wirtschaftspolitik dadurch als gegeben, daß das Programm im Gegensatz zur Politik früherer Regierungen unter Ablehnung von Eingriffen in die Sphäre der Privatwirtschaft die Notwendigkeit einer Lockerung der zahlreichen Bindungen und Belastungen, die den wirtschaftlichen Niedergang verursacht haben, anerkennt und ernste Schritte zu ihrer Beseitigung einleitet. Wenn auch die Maßnahmen der Reichsregierung in einzelnen Punkten nicht ohne Bedenken zu betrachten, insbesondere vom sächsischen Standpunkt aus die Kontingentierungsabsichten als besonders gefährlich abzulehnen sind, so wäre es doch verhängnisvoll, wenn vor lauter Bedenken der Wille zum Handeln erlahmte.

Die sächsische Industrie lehnt es deshalb ab, den großzügigen, von Mut und Verantwortungsgefühl getragenen Plan durch eine negative Kritik entgegen zu stellen.

### Gerichtssaal

#### Der Bezirksleiter des DMV zu Schadenersatz verurteilt

Anfang 1928 waren bekanntlich in der Metallindustrie im Bezirk Dresden die Metallarbeiter in den Zustand getreten; Der Verband der Metallindustriellen hatte daraufhin den Deutschen Metallarbeiter-Verband und dessen Bezirksleiter Teichgräber in Dresden auf Schadenersatz verklagt, da den Industriellen durch den Streik ein bedeutender Schaden entstanden sei. Die Klage gegen den Deutschen Metallarbeiterverband war vom Landesarbeitsgericht in Dresden abgewiesen und diese Klageabweisung am 18. Oktober 1930 vom Reichsarbeitsgericht bestätigt worden. Das Landesarbeitsgericht Dresden hatte dagegen der Klage gegen den Bezirksleiter Teichgräber stattgegeben und ihn zu 10 000 RM Schadenersatz nebst Zinsen verurteilt. Die Revision des Berufurteils wurde jetzt vom Reichsarbeitsgericht verworfen, da er den damaligen Arbeitskampf durch moralische und materielle Unterstützung verlängert habe.